

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 30.01.2013

Michael Müller und weitere Gäste im Familienbeirat

Am vergangenen Mittwoch diskutierte der BERLINER BEIRAT FÜR FAMILIENFRAGEN über familienfreundliches Wohnen und Soziale Stadtentwicklung zusammen mit Stadtentwicklungssenator Michael Müller, Familienstaatssekretärin Sigrid Klebba sowie den beiden Vorständen von degewo und GSW, Frank Bielka und Thomas Zinnöcker.

Für seine Sitzung am vergangenen Mittwoch, dem 23.01.2013, hatte sich der BERLINER BEIRAT FÜR FAMILIENFRAGEN das Thema „Familienfreundliches Wohnen und Soziale Stadtentwicklung“ auf die Tagesordnung gesetzt.

In der Diskussion, an der hochrangige Gäste aus Senat und Wohnungsbaugesellschaften teilnahmen, wurde deutlich, dass es ein Bündel an Maßnahmen braucht, um bezahlbaren Wohnraum und eine familienfreundliche Atmosphäre in Berlin zu erhalten.

Besonderes Interesse galt dabei dem Konzeptverfahren beim Verkauf landeseigener Liegenschaften, d.h. der Auflage an private Investoren, mindestens 1/3 der neugebauten Wohnungen zu subventionierten Mieten anzubieten. Darüber hinaus zeigten die Wohnungsbaugesellschaften eindrücklich, wie sie es schaffen, ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und den Familien, die in ihren Wohnungen leben, ein gutes Wohnumfeld zu schaffen.

Thomas Härtel, Staatssekretär a.D., der Vorsitzende des BERLINER BEIRATS FÜR FAMILIENFRAGEN, machte zu Beginn der Sitzung deutlich, wie Familienfreundliches Wohnen und Soziale Stadtentwicklung miteinander verknüpft sind: „Familien sind nicht nur auf angemessenen Wohnraum, sondern auch auf gewachsene soziale Netzwerke in ihrer Nachbarschaft angewiesen. Hierzu zählen private Kontakte aber auch Nachbarschafts- und Familienzentren, Kitas, Schulen oder eine gute Verkehrsanbindung. Es muss also Ziel für die Politik dieser Stadt sein, es Familien auch in den unteren und mittleren Einkommensschichten zu ermöglichen, in ihren angestammten Wohngebieten bleiben zu können.“

Der **Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller**, beschrieb die Herausforderungen an die Stadtentwicklung, die Berlin in den nächsten Jahren meistern muss: „Das Anwachsen der Bevölkerung bis 2030 um ca. 250.000 Personen bedeutet, dass dringend neuer Wohnraum geschaffen werden muss – und zwar vor allem bezahlbarer Wohnraum auch in innerstädtischen Lagen. Der Senat will z.B. mit einem Konzeptverfahren beim Verkauf von städtischen Liegenschaften dafür sorgen, dass nicht nur neue Luxusimmobilien entstehen. Neben mehr Wohnraum brauchen wir aber auch den Ausbau des ÖPNV oder Rad- und Fußverkehrs, weitere Grünflächen und eine gut ausgebaute Nahversorgung durch kleinere Geschäfte“.

Die **Staatssekretärin für Jugend und Familie in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sigrid Klebba**, wies insbesondere auf die Anforderung an ein effektives Zeitmanagement für Familien hin. Deshalb sei es besonders wichtig, im Wohnumfeld und sozialen Nahraum familien- und kinderorientierte Angebote zu finden. „Wir kennen die Sorgen der Familien um bestehende Freiflächen und die Infrastruktur. Deshalb unterstützen wir die Beteiligung, insbesondere junger Menschen, an städtebaulichen Planungsprozessen“.

Frank Bielka, Vorstandsmitglied der degewo AG, zeigte eindrucksvoll, wie Familienfreundlichkeit im Wohnumfeld erreicht werden kann: „Die degewo setzt sich auf vielfältige Weise für ein familienfreundliches Wohnumfeld ein. Dazu gehören der Bau von Spielplätzen und Kooperationen mit Schulen genauso wie Projekte zur Vermittlung zwischen Schülern und Unternehmen oder die Förderung von Alleinerziehenden in dem Projekt Jule in Marzahn. Darüber hinaus leben wir Familienfreundlichkeit auch als Unternehmen, wie unsere erfolgreiche Teilnahme am audit berufundfamilie seit 2009 zeigt.“

Thomas Zinnöcker, Vorstandsvorsitzender der GSW, erläuterte seinerseits den Fokus „Kinder und Familie“, den seine Gesellschaft seit vielen Jahren hat: „Zuschüsse für Kinderzimmer und dessen Einrichtung, Beratungsangebote für Menschen im SGB II-Bezug, Mieterclubs, Kooperationen mit Pflegeunternehmen und Quartiersmanagements sorgen dafür, dass wir Bewohnerinnen und Bewohner nicht mit ihren Problemen alleine lassen und insbes. in den Großsiedlungen aus der Isolation herausholen. Auch nach innen versuchen wir mit dem audit berufundfamilie, welches wir seit 2012 halten, unser Engagement deutlich zu machen“.

Für Rückfragen:
Alexander Nöhring
Berliner Beirat für Familienfragen
Geschäftsstelle
Oranienburger Str. 13-14
10178 Berlin
Tel.: 030/200891-60
Fax: 030/200891-69
post@familienbeirat-berlin.de